



Dr. Walter Scheuerl
Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft

Poststraße 9 – Alte Post
20354 Hamburg
Telefon: 0172 - 43 53 741 (mobil)
Mail: info@walterscheuerl.de
Internet: www.walterscheuerl.de

HIV-Risiko: Ausschluss Homosexueller vom Blutspenden ist medizinisch auch künftig geboten - Scheuerl warnt im Gesundheitsausschuss vor den Risiken von zwei Anträgen der LINKEN und der FDP

Hamburg, 9.1.2015 - Der überparteiliche und fraktionsunabhängige Abgeordnete und Rechtsanwalt Dr. Walter Scheuerl warnt in der Sitzung des Gesundheitsausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft vor den infektionsmedizinischen Risiken, die bei der Annahme von zwei Anträgen der LINKEN und der FDP drohen würden.

Die Fraktionen der LINKEN und der FDP haben wenige Monate vor der Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft in überraschender Allianz beantragt, dass die Bürgerschaft den Senat per Beschluss auffordern solle, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass der Ausschluss homo- und bisexueller Männer vom Blutspenden aufgehoben werde, weil dieser Ausschluss angeblich diskriminierend sei (Drs. [20/12536](#) und Drs. [20/12689](#)). Die Anträge werden in der Sitzung des **Gesundheitsausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft** am Freitag, den 9. Januar 2015 um 17:00 Uhr im Raum 186 des Hamburger Rathauses behandelt.

„Die Anträge der Fraktionen der LINKEN und der FDP sind abzulehnen, da sie die **medizinischen Fakten vernachlässigen** und im Falle ihrer Annahme und Umsetzung das **Risiko von HIV-Infektionen** für Unbeteiligte erhöht und damit **konkrete Gefahren für die Gesundheit und das Leben Unbeteiligter** begründet würden“ fasst Dr. Scheuerl seine Kritik an den Anträgen im Ergebnis zusammen. **„Das Humane Immundefizienz-Virus (HIV) und AIDS sind nicht schwul“** so Scheuerl. „Jeder könnte sich z. B. durch eine Bluttransfusion infizieren, falls nach einem Unfall eine kontaminierte Bluttransfusion oder ein Gerinnungsfaktorenkonzentrat verabreicht werden. Dank des frühzeitigen Ausschlusses von Risikogruppen, darunter auch homo- und bisexuelle Männer, schon im Jahr 1986 konnte jedoch die Zahl der Infektionen durch Bluttransfusion seit 1986 praktisch auf 0 reduziert werden“ so Scheuerl unter Verweis auf die jährlich vom Robert-Koch-Institut veröffentlichten epidemiologischen Daten und Zahlen zu HIV/AIDS in Hamburg und den anderen Bundesländern.

„Der Ausschluss Homosexueller vom Blutspenden ist keine Diskriminierung, sondern rein medizinisch begründet“ so Scheuerl weiter. „Homosexuelle unterscheiden sich abgesehen von dieser sexuellen Neigung nicht von anderen

Männern. Auch ihre **Bereitschaft zum Blutspenden** entspricht daher der Allgemeinbevölkerung, von der **nur 3 Prozent** Blut spenden. 97 Prozent der homosexuellen Männer werden also von den Anträgen der LINKEN und der FDP schon der Sache nach gar nicht betroffen.“

Scheuerl, der zum Thema „AIDS und Strafrecht“ promoviert und bereits Anfang der Neunziger Jahre eine vielbeachtete Dissertation veröffentlicht hat, deren Ergebnisse Eingang in die Rechtsprechung und rechtswissenschaftliche Kommentarliteratur gefunden haben, verweist auf die medizinische Begründung z. B. der **Bundesärztekammer** oder des **Direktors des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes**, Dr. Rudolf Schwabe. Danach sind vor allem **drei Faktoren** dafür ausschlaggebend, dass **homo- und bisexuelle Männer weit häufiger HIV im Blut haben als Heterosexuelle**: „Schon bei der Bewertung des Übertragungsrisikos gilt, dass bei homosexuellen Sexualpraktiken das Risiko einer Ansteckung wegen der Gefahr kleinerer Verletzungen sehr viel höher ist als beim heterosexuellen Sexualverkehr. Es kommt hinzu, dass der Anteil der HIV-Infizierten unter homo- und bisexuellen Männern etwa zwanzig Mal höher ist als in der heterosexuellen Bevölkerung. Das gilt auch für Hamburg: Nach den Zahlen des Robert-Koch-Instituts über meldepflichtige und gemeldete HIV-Infektionen sind Ende 2013 von den rund **6.600 HIV-Infizierten in Hamburg** 5.600 Männer (84 Prozent) gewesen, davon rund **4.700 homo- bzw. bisexuelle Männer**, das entspricht **71 Prozent** aller HIV-Infizierten in Hamburg. Von den rund **230 Neuinfektionen in Hamburg im Jahr 2013** entfallen nach den Zahlen des Robert-Koch-Instituts rund **190 auf homosexuelle Kontakte** zu Infizierten. Epidemiologisch kommt dabei hinzu, dass die **Gesamtzahl der in Hamburg lebenden HIV-Infizierten kontinuierlich steigt**“ so Scheuerl weiter. „Es kommt deshalb auch nicht darauf an, ob homosexuelle Männer in einer festen Beziehung leben. Denn Homosexuelle gehen zwar nicht öfter fremd als Heterosexuelle in Beziehungen. Es kommt aber vor, wobei das Risiko, sich beim Fremdgehen anzustecken, für Homosexuelle auf Grund der Infektionswahrscheinlichkeit bei den verbreiteten Sexualpraktiken deutlich grösser ist. Deshalb läuft auch der treue und ahnungslose Partner größere Gefahr, mit dem HI-Virus infiziert zu werden“ erläutert Scheuerl.

„Ob die Anträge der LINKEN und der FDP vor diesem Hintergrund **wahlkampfaktisch klug sind, müssen die jeweiligen Fraktionsspitzen sich selbst beantworten**“ so Scheuerl. „**Unter medizinischen Gesichtspunkten und mit Blick auf das Interesse der Allgemeinbevölkerung, zu der auch Homosexuelle gehören, die nicht durch Bluttransfusionen infiziert werden möchten, sind beide Anträge nicht zu verantworten.**“

Weiterführende Informationen:

Robert-Koch-Institut: HIV/AIDS in Hamburg, Stand: Ende 2013

http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/Epidemiologie/Daten_und_Berichte/EckdatenHamburg.pdf?__blob=publicationFile

Tagesanzeiger v. 25.2.2010: Warum Schwule vom Blutspenden ausgeschlossen sind (Dr. Rudolf Schwabe)

<http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/stadt/Warum-Schwule-kein-Blut-spenden-duerfen/story/17897909>

Bundesärztekammer: Erläuterungen zum Blutspende-Ausschluss von Männern, die Sexualverkehr mit Männern haben (MSM)

http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/Haemotherapie_MSM_Erlaeuterung_final.pdf

ARD v. 24.11.2014: Böses Blut (Reportage)

<http://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/dokus/sendung/swr/24112014-boeses-blut-blutspenden-die-unerkannte-gefahr-100.html>

Dr. Walter Scheuerl: AIDS und Strafrecht - Die Strafbarkeit HIV-infizierter Personen beim Vollziehen sexueller Kontakte

<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&cqlMode=true&query=idn%3D920280390>

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Walter Scheuerl, MdHB

Telefon: +49 (0)172 43 53 741

E-mail: info@walterscheuerl.de

Internet: www.walterscheuerl.de